

D Murtenerlinde

Autor(en): **Schmid, Gotthold Otto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **17 (1954-1955)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-185533>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

D MURTNERLINDE

Zrügg vo Murte isch er gsprunge,
Use hangt em Bot sy Zunge,
Ganzi Bächli tuet er schwitze,
Doch er wott no nid absitze.
Pfitzt dür s Tor und über d Gasse;
Alli lose — wei's nid fasse.
«Sieg» brüelt er us voller Lunge...
Bleich am Bode wird er gfunge.
Alli truure, alli chlage,
Lueg, er ligt scho uf em Wage.
Er isch tot; er wird begrabe.
Vo sym Huet, da fällt no abe
Es grüens Äschtli vore Linde,
Wie me se am Wäg tuet finde. —
D Herre bruche nid lang zrate,
Sicher wird das Äschtli grate;
Denn im Bluet vo settig Manne
Wird es dChraft gwiüss zämespanne,
Wachse wird di chlini Pflanze,
Üs zum Ruehm, zur Ehr vom Ganze...
Dür vil Jahre, all di Zyte
Drüjt dä Baum und tuet sech wyte.
Gäng no breiter wird sy Chronen,
Sicher chönt me drunder wohne...
Hütt isch er ganz alt und schitter.
D Rinde chracht, doch er blüejt wyter.
Lang no möcht er gärn üs brichte,
Dert vo Murte Heldeggeschichte,
Wo me gchlopfet het d Burgunder...
Wer tät's hütt? Es nimmt mi wunder.